

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
einmaliger Bestellung 2,75 M., durch
die Post 3 M., monatlich 2 M.
einmalig 1 M., ohne Befreiung.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Nr. 486 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich
Dr. Oswald Schöne in Halle.

[Sternpredrverbindung Nr. 176.]

Landes-Zeitung.

Zweimundbrechflatter Jahrgang.

(Der Abdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.)

Nr. 486.

Halle a. d. Saale, Montag den 17. Oktober

1898.

Deutsches Reich.

Die Dienstreise des Kaisers.

Während die Seefahrt des Kaisers auf der „Hohenzollern“
anfangs von Wetter begünstigt war, mußte die Kaiserfahrt wegen
starken Eises von Sonnabend bis Sonntag vorzeitig bei
Porte anker. Infolge dieser Veränderung erfolgt die Ankunft
in den Ardennen erst heute nachmittags 2 Uhr. Die Ankunft
in Konstantinopel erfolgt Dienstag, den 18. Oktober, 9 Uhr
vormittags. Das Wetter vor gestern schön. An Bord war
alles wohl.

Unter Abänderung früher gegebener Befehle hat der kaiserliche
Marine-Minister angeordnet, daß die kaiserliche Yacht
„Zweif“, „Weißbühl“, „Sonne“ und „Sonne“, welche zu
Guten des Kaisers und der Kaiserin der Zweck der Salutschiffe
abgeben sollen, die Meeresküste des Mittelmeeres und dem
nächstliegenden. Drei der genannten Kriegsschiffe gehen darauf
nach Jaffa. Der „Zweif“ ist am Sonnabend abends um 9 Uhr
nach den Ardennen abgegangen.

Entscheidung an die Angelegenheit des deutschen Kaiserpaars
in Konstantinopel: Sobald die „Hohenzollern“ unter
Geleit der Kaiserin für Kaiser Wilhelm bereitgestellt wird, wird
im übrigen silberne und kupferne Geprägnisse verfertigt werden
sollen. Die Medaille zeigt auf der einen Seite das kaiserliche
Wappen und eine Aufschrift, auf der anderen das Wappen des
deutschen Reiches mit der Aufschrift: „Ermächtigung an den
Kaiser des Deutschen Reiches Wilhelm II. die Meeresküste
des Mittelmeeres mit dem Kaiser der Osmanen Abdul Hamid Khan in
Konstantinopel.“

Das antike Ceremoniell für den Besuch des Kaisers
und der Kaiserin in Konstantinopel ist jetzt den betreffenden
Behörden ausgehändigt worden. Die einzelnen denselben
folgenden Angaben: Sobald die „Hohenzollern“ unter
Geleit der Kaiserin für Kaiser Wilhelm bereitgestellt wird, wird
im übrigen silberne und kupferne Geprägnisse verfertigt werden
sollen. Die Medaille zeigt auf der einen Seite das kaiserliche
Wappen und eine Aufschrift, auf der anderen das Wappen des
deutschen Reiches mit der Aufschrift: „Ermächtigung an den
Kaiser des Deutschen Reiches Wilhelm II. die Meeresküste
des Mittelmeeres mit dem Kaiser der Osmanen Abdul Hamid Khan in
Konstantinopel.“

Am Sonntag haben die Kaiserin in vierpersönlichen Wagen
zur deutschen Botschaft, wo der Empfang der deutschen Königin
stattfindet und das Frühstück eingenommen wird. Hierauf erfolgt
die Besichtigung des kaiserlichen Museums und des großen
Bazars. Abends findet Dinner im Marzifan-Hotel statt; nach
demselben besucht die Kaiserin mit ihren Ehrentiteln den
kaiserlichen Garten. Am Mittwoch findet das Kaiserpaar
einen Mittags-Besuch bei der Hofkapellmesterin von Stambul.
Mittags findet der Empfang der fremden Botschafter und ihrer
Damen statt. Abends erfolgt eine Fahrt am Hofpaar auf der
„Hohenzollern“, begleitet von zwei türkischen Dächern. Alle
Staatseingänge sind bis Wespertag und am Wege nach Pils-
buden besetzt. Am Donnerstag findet die feierliche Begrüßung der
Kaiserin statt. Nach der Rückkehr findet ein Zusammen-
treffen mit dem Sultan und Johann Doyun vorstellend statt.
Am Donnerstag erfolgt eine Fahrt nach Sultan und dem
Türkischen-Berg, Johann per Dahn nach der Tepfikapellmesterin
in Gerecht und nach Pilsbuden und von dort mit der „Hohenzollern“
über die Bergkette zurück zum Dinner im Marzifan-Hotel.
Freitag nach dem Schluß werden der Kaiser mit dem Sultan
und der Suite in einem Zimmer, die Kaiserin mit ihrer Suite
in einem anderen Zimmer des Hotel am Erzzerhof von Pils-
buden vorbestimmt der Zimmer bewohnen. Abends ist Gala-
dinner im Pilsbuden, an welchem auch die fremden Botschafter
mit ihren Familien und einige Minister teilnehmen. Am Sonn-
abend wird der Sultan zum Geburtstag der Kaiserin
einen Blumenkranz überreichen. Der Sultan begleitet Johann
mit dem gleichen Ceremoniell wie bei der Ankunft des Kaiserpaars
nach Dolmetsch, wo ebenfalls ein Dinner eingenommen
wird, Johann findet die Begrüßung und die Abschied statt.

Der Bericht des Kaisers auf den Besuch Ägyptens
ist von kompetenter Seite ausschließlich auf Erwägungen der
inneren Politik zurückgeführt worden. Dagegen schreibt die
„Nation“: „Wenn die ägyptische Welle nicht zur Ausbreitung ge-
langt, so liegt der Grund hierfür allein darin, daß Umstände
dort nicht ganz ausgereift erschienen, die eine schnellere
Ausbreitung des Kaisers erfordern, während der Besuch des Nil-
flusses zwischen die Schweiz und den Marzifan eine Entfremdung
bringen würde, die nur in 15 Tagen zu überwinden wäre.“
Spezialisten kommen die von uns bereits am Sonnabend
vermeldete Nachricht, in Alexandria habe die Polizei in
Halle von Donnerstag auf den Freitag eine Anzahl
italienischer Anarchisten — anfangs sollten es nur zwei
sein, nach neueren Mitteilungen sind es aber neun — fest-
genommen. Man bringt diese Verhaftung mit einem

Ausflug gegen den Kaiser

in Verbindung. Wie man nämlich in Ergänzung einiger früher
und unlauter Meldungen vom Sonnabend weiter meldet, ver-

hastete die Polizei in Alexandria am Donnerstag drei
Anarchisten und während der Nacht sechs weitere Ver-
weilen, alle Italiener. Der erste Verhaftete ist ein Ge-
schäftsinhaber in Wadwan, der der Polizei als Anarchist und
Verbreiter anarchistischer Literatur wohl bekannt war. In
einem Hause wurden zwei sehr gefährliche Bomben gefunden,
gestiftet mit Ägypten und stark mit Nitro umwickelt, um größeren
Widerstand zu sichern. Die Polizei hatte die Anarchisten lange
beobachtet und mit der italienischen Polizei Verbindung gepflogen.
Alle Verhafteten sind ihrer Region nach bekannt außer einem,
der wahrscheinlich ein neuer eingewandertes Genosse ist. Dem
Anarchisten nach beabsichtigen die Anarchisten auch, die
Bomben im Hotel-Restaurant in Kairo gegen Kaiser
Wilhelm und vielleicht zugleich gegen den Kaiser
zu benutzen. Nach dem Bericht auf der Ausflugs nach
Ägypten änderten sie jedoch ihren Plan. Am Donnerstag er-
hielt die Polizei in Alexandria ein Telegramm vom italienischen
Generalconsul in Kairo, daß zwei verhaftete Anarchisten von
Kairo via Genoa nach Nord-Süd abgereist seien. Denselben
Abend verhaftete die Polizei den erwähnten Gelehrten,
nachdem sie erwidert hatte, daß er den Steward eines am
Freitag von Alexandria nach Port Said und Sues gehenden
Schiffes bestohlen hatte, eine Kiste mit Bomben an Bord
zu nehmen. Die beiden Männer aus Kairo sind noch nicht ver-
haftet, aber das Material ist verzeilt. Das deutsche
Generalconsulat in Kairo hat seine größte Bekleidung und
aufrichtigen Dank für das erhaltene Material ausgesprochen; das
Verdient hieran gebührt dem Chef der alexandrinischen Polizei,
Herrn von. Bei den Verhafteten wurden Schriftstücke
vorgefunden, aus denen der Plan, ein Attentat auf den
deutschen Kaiser auszuführen, ersichtlich ist.

Sowohl die über London zu uns gelangte Meldung aus
Alexandria, da man der englischen Presse lassen muß, daß sie
in Ägypten über angezeigter und wohlunterrichteter Korres-
pondenten verfügt, liegt einflußvoll sein Anlaß vor, an der
Möglichkeit der einzigen Erwähnung zu zweifeln, abgesehen davon,
daß die Angaben an sich einen glanzvollen Eindruck machen.
Nur für die Erwähnung der Umstände, daß das „Wolff'sche Bureau“
die Deutsche aus Alexandria, die am Freitag abend zu zeitig in
London vorgelegt hat, daß die londoner Morgenblätter vom
Sonnabend bereits Artikel über das verzeilte Attentat auf
Kaiser Wilhelm veröffentlicht konnten, nicht gleich weiter ver-
breitet hat. Der am Sonnabend mittags von „Wolff's Bureau“
ausgehende telegraphische Artikel des „Standard“ (Deutsch-
land) unserer Sonnabend-Ausgabe) wird erst durch die
Deutsche aus Alexandria verständlich.

Die letzten Mitteilungen, die uns in der Angelegenheit noch
zugegangen sind, stammen vom Sonnabend abend. Danach sollten
die beschlagnahmten Bomben auf ein Schiff gebracht werden,
das am Sonnabend nach Jaffa in See ging. Einer der
verhafteten Anarchisten war als Kellner für ein
Gasthaus in Jerusalem engagiert.

Die beschlagnahmten Bomben waren mit knallhartem Queck-
silber gefüllt und wurden in dem Gais auf einem Tische in
einer hölzernen Wanne vorgefunden, neben der zwei Flaschen
Wein lagen, so daß das Ganze wie Weinproviant ausah.

Der römischen „Agenzia Stefani“ endlich wird aus Alexandria
gemeldet, die Nachforschungen, welche zur Entdeckung der beiden
Bomben führten, seien von italienischen Konsulat unter
Mitwirkung der Lokalpolizei angefaßt worden. Dienen
Nachforschungen sei auch die Verhaftung der neun Anarchisten
zu verdanken.

So hat dem Gottes gnädige Fügung die Gefahr, die über
dem Haupte unseres Kaisers schwebte, abzuwenden gewußt und
die Verbrecher, die einen so schändlichen Mordplan in ihrem
Geiste erdachten, dem Arme der irdischen Gerechtigkeit über-
lassen, die sie noch an die Ausübung der verabschiedungs-
würdigen Tat gehen konnten. Es wird ihnen nicht so gut
gehen wie dem Scharfen Feind; die Geister der irdischen
Sanktionen sind streng und neben der Todesstrafe sind dort noch
Sanktionen im Gebrauch. Aber diese Taten in menschlicher Ge-
sellschaft können der letzten Strafe nicht, wenn sie nur ihren
wahrhaftigen Haß gegen die menschliche Gerechtigkeit aufzu-
bringen, einen Haß, der sich auf hier wieder gegen die falsche
Stelle richtet. Denn was hat die deutsche Kaiserin diesen ent-
setzten Söhnen Italiens getan, und welchen Nutzen konnte es
ihnen bringen, wenn er unter den Sprengkräften ihrer Bomben
den Tod fand? Ihnen wird die verdiente Strafe werden.
Das deutsche Volk aber, das mit seinen Gedanken dem geliebten
Herrscher auf seinem Weggange zu den Lebensstätten unseres
Vaterlands folgt, es wird dem Himmel danken, daß er die Wieder-
kehr niederschickte, die sie sich wider das Haupt unseres Kaisers
erheben konnten. Und es wird einmütig zu Gott stehen, daß er
auch über den weltlichen Verlauf der Dinge schärgen und
segnend seine Rechte breite.

Dof- und Personalnachrichten.

Berlin, 16. Okt. Der Kaiser von Rußland, der am
20. Oktober in Wladiva einzutreffen denkt, wird seinen Weg
dort hin von Kopenhagen über Berlin und Warschau nehmen.
Am Montag verläßt der Zar Kopenhagen.

Am Auszuge des Kaisers Wilhelm legte, wie i. R. berichtet,
der kaiserliche General v. Ullrich bei Entlassung des
militärischen Dienstes einen stolzen Kranz mit Schleife,
welche die kaiserlichen Insignien trug, nieder. Der Kranz ist
nimmere auf ausbühnend Weisheit des Barren nach Peters-
burg gelangt worden.

Die Königin Wilhelmine der Niederlande soll
unter ihren drei Brüdern, den Prinzen Wilhelm zu
Witt, Herzog von Sachsen-Weimar und Harold von Däne-
mark, dem Urgenanten erwählt haben. Sein alterer Bruder,
der Erbprinz Friedrich, heiratet in nächster Woche eine Cousine
der Königin, die einzige Tochter des Königs von Württemberg.
In der Euitzart staltfindenden Hochzeitsfeier erscheint die

Anzeigen

suchen die Expediente oder deren
Namen mit 20 Pfg. solche mit 50 Pfg. durch
10 Pfg. berechnet und in der Expediente,
von unten Anzeigenstellen und allen
Anzeigen-Expeditionen angenommen.
Bestellen die, Seite 60 Pfg.
Erhalten während 10 Pfg.
Sonntag und Montag einmal,
sonst zweimal täglich.

Königin Wilhelmine zum ersten male als Königin außerhalb
ihres Landes. Prinz Wilhelm, der im März 1876 geboren ist,
bielt sich in diesem Sommer einige Zeit mit seinen Eltern auf
Schloß Soesthof bei Utrecht zum Besuche der Königin-Regentin
und ihrer Tochter auf. Königin Emma ist eine Cousine des
Prinzen Wilhelm, der der Bruder der Königin von Rumänien
und ein Neffe des Großherzogs von Luxemburg und der Königin
von Schweden ist.

Nach einem Telegramm aus Rom empfing gestern der Kaiser
den Großherzog von Florenz Dr. v. Stabilewski in Ansbach.
Bei dem Empfang der Diplomaten auf Freitag sollte auch der
deutsche Gesandte in Rom, v. Helldorf, eine Audienz beim
Königlichen Kardinal von Oria. Wie nach der „Allg. Ztg.“ in
diplomatischen Kreisen verlautet, soll es sich um die Festsetzung
gehandelt haben und man behauptet, daß die Errichtung Stam-
polls eines bestehenden Eintrags hinterzogen hätten.

In der inwärtigen von gut unterrichteter Seite angezeigten
Meldung, daß Prinz v. Helldorf in v. Helldorf in v. Helldorf
Balkon werden solle, bemerkt die „Allg. Ztg.“, daß sich nicht
darüber informiert, ob dieser Meldung irgend etwas Wahr-
sähnliches zu Grunde liegt; interessant scheint sie uns aber des-
halb, weil der kaiserliche Gesandte in Rom auf dem Wege
vorhanden ist, Prinz v. Helldorf aber in Paris ist und Bayern
eine eigene Gesandtschaft am päpstlichen Hof unterstellt.

Parlamentarische.

* Dem Reichstag geht in der bevorstehenden Tagung
vorausichtlich eine neue Dekrete zum Militär-Pensions-
gesetz vor. Es würde damit ein vom vorigen Reichstag wieder-
holt genehmert und zuletzt auch in der Form eines bestimmten
Antrages genehmert Reichstag erlassen werden. In Anknüpfung
an eine Petition hatte der Reichstag in der Sitzung vom
21. März einstimmig beschlossen, den Reichstagsrat um
Vorlegung eines Gesetzesentwurfs zu ersuchen, durch den
unter Berücksichtigung der steigenden Kosten der Lebenshaltung
den berechtigten Militärs-Invaliden, insbesondere
auch in Bezug auf die Versorgung der Witwen und Waisen,
die Entschädigung für Nichtbenutzung des Civil-Verzugs-
gesetzes und die Befreiung der Militär-Pension neben dem
Civil-Dienstverdienst resp. Civil-Pension Rechnung getragen
würde. Dieser Reichstagsrat hat auch der Bundesversammlung
genehmigt und sie zur Abänderung des Militär-Pensions-
gesetzes seinen Ansichten für Ausarbeitung eines entsprechenden
Gesetzesentwurfs überwiegen. Der Entwurf ist inzwischen in den
Gründungsarbeiten fertiggestellt und es ist demnach höhere Aussicht
vorhanden, daß mit dem neuen Pensionsgesetz auch die ersehnte
Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Militärs-Invaliden
und -Witwen erfolgen wird.

* Unter den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats für
das Reichsamt des Innern auf das Jahr 1899 wird sich auch
wieder eine Position aus Anlaß der Weltausstellung des Reiches
an der Weltausstellung zu Paris im Jahre 1900
finden. Es nähert der Zeitpunkt der Eröffnung der Ausstellung
rückt, und der Aufwand des nächsten Etatsjahres fällt in so
mehrerem Maße zusammen, um so größer sind die Kosten, welche für
die Vorarbeiten ausgegeben sind. Man wird deshalb wohl eine
Erleichterung dieser Position erwarten müssen.

Wirtschaftliche.

* Im Artikel 10 des geltenden Handelsgesetzbuches sind eine
Reihe von Gewerbetreibenden, wie Hötler, Tiedler, Quastler
u. dergl. aufgeführt, die als sog. Minoritätenteile der
handelsrechtlichen Bestimmungen über Firmen, Handelsbücher
und Procura nicht unterworfen sind. In dem entsprechenden
§ 4 des neuen Handelsgesetzbuches ist infolgedessen eine Änderung
eingetreten, als abgesehen von den Handwerker die Minoritätenteile
nicht mehr aufgeführt werden; als solche werden viel-
mehr nur diejenigen bezeichnet, „deren Gewerbetreibende nicht
über den Umfang des Kleinvertriebs hinausgehen.“ Es ist nun
aber sehr schwer, überall geltende Unternehmerrichtlinien von
Groß- und Kleinbetrieb anzustellen, während es doch wieder
überaus wichtig ist, diese Grenze möglichst einheitlich und scharf
zu ziehen, schon aus dem Grunde, weil Minoritätenteile von
der Entrichtung ins Handelsregister ausgeschlossen sind. Die
Bestimmungen zu erfüllen, „durch welche die Grenze des Klein-
vertriebes auf der Grundlage der nach dem Geschäftsumfang
bemessenen Steuerpflicht oder in Ermangelung einer solchen Be-
stimmung nach anderen Merkmalen festgestellt wird.“ Der
Minister für Handel und Gewerbe, v. Besold, hat jetzt ein
Anschreiben an die Handelskammern ergeben
lassen, in dem er erklärt, daß sofort, nachdem das neue
Gesetz in Kraft getreten ist, von ihm die betr. Bestimmungen
werden erlassen werden.

Am allgemeinen, so heißt es in dem Schreiben, werde er
die Steuerklassen-Einteilung des Gewerbesteuergesetzes vom
24. Juni 1891 zu Grunde legen. Nur sei es nicht angäunlich,
die Betriebe der 4. Klasse, d. h. also derjenigen, deren Jahres-
ertrag zwischen 1500 und 4000 M. betragen, oder deren Ver-
triebswert über 8000 bis 20,000 M. beläuft, ohne
weiteres der einen oder der anderen Kategorie unterzuordnen.
Die Handelskammern sollen bis zum 1. Jan. 1899 sich
achtig äußern und dem Minister unter eingehender Be-
gründung Vorschläge unterbreiten, wo hier die Grenze am
zweckmäßigsten zu ziehen ist.

* In Kottbus hat nach einem Bericht des „Allg. Ztg.“
am 10. d. der Selbstbetriebe Führer aus Berlin als Ran-
denner für die Gründung von Handwerker-Genossenschaften
„mit Genehmigung des Herrn Ministers für Handel
und Gewerbe“, wie es in den öffentlichen Bekanntmachungen
hieß, einen Vortrag gehalten, der auf den lebhaften Wider-
spruch der Beschlusse nicht. Nach Beendigung des Vortrags
nahm der Direktor des Reichsvereins der Handwerker-
Genossenschaftsleiter das Wort, um der Nachweise zu erörtern,
daß der Ran-denner nicht den Werkstätten der Schulze-
Dellbach'schen Vorhängeverleiher völlig unbekannt sei.
Er führte folgendes an: „Wenn der Ran-denner sagt, daß
wäre, der Schulze-Dellbach'sche, kleinere Handwerker nicht auf
den Ran-denner, so tritt er sich; wir nehmen große Gewerbetreibende

Zur Abwehr!

Die Kakao-Compagnie Theodor Reichardt veröffentlicht eine Annonce, deren Angriffe nur unserer Firma gelten können. Dem gegenüber geben wir folgende Thatsachen bekannt:

- Die Kakao-Compagnie versandte innerhalb der letzten beiden Jahre, Anfang Juli 1896 bis Ende Juni 1898, circa 11,000 Ctr. Kakaoapulver und Schokoladen,
- Kakao unter den Bezeichnungen (Marken) Helios, Sanitas etc.
- Schokoladen unter den Bezeichnungen (Marken) Optima, Melior etc.
- Hinsichtlich dieser Versendungen machte die Kakao-Compagnie bekannt, daß sie dafür 4000 Anerkennungen von Standespersonen besitze.
- Die Kakao-Compagnie veröffentlichte ferner ein Gutachten des Herrn Nahrungsmittelchemikers Dr. Beddies und des Herrn Physikus Dr. Fischer mit folgenden Schlusssätzen:
- „In diesem unseren Untersuchungsprotokolle dürfen wir mit Zug und Recht behaupten, daß die unterrichteten Kakaopräparate deutscher Fabrication den höchsten Anforderungen genügen und nicht hinter dem altrenommierten sogenannten holländischen Kakao zurückzustehen brauchen.“

Obgenannte Kakao und Schokoladen, in Summa ca. 11,000 Centner, sind von uns fabricirt und geliefert worden mit Ausnahme von wenigen 132 Centnern = 1,2 Procent. Der große Erfolg und die vielen Anerkennungen, das lobende Gutachten der beiden obengenannten Sachverständigen können sich nur auf unsere, der Kakao-Compagnie gelieferten Fabricate beziehen.

Die Kakao-Compagnie versendet nun jetzt Kakaoapulver und Schokoladen unter den bisherigen Benennungen (Marken), die zum weitans größten Theile nicht von uns verfertigt und geliefert sind!

Liebhaber unserer, in Güte, Reinheit und Wohlgeschmack den besten Fabricaten gleichstehenden Kakaoapulver und Schokoladen finden solche nach wie vor in allen einschlägigen Geschäften.

Fr. David Söhne, Halle a. S.,

Kakao- und Schokoladen-Fabrik.

Gutachten

des bereideten Nahrungsmittelchemiker Dr. F. Filsinger zu Dresden über unser Kakaoapulver.

Dasselbe enthält:

- 6,97% Feuchtigkeit,
- 30,18% Kakaoapulver,
- 4,75% Mineralstoffe (Asche) mit 0,62% Phosphat,
- 20,31% Eiweißstoffe,
- 1,27% Zehobromin,
- 3,19% Cellulose,
- 31,33% Kakaokörner, Kakaoerbsen, Kakaoerbsen, Pflanzophene. —

Das Gutachten schließt mit den Worten: Auf Grund dieser Resultate, der mikroskopischen Untersuchung und einer eingehenden Prüfung in meinem Haushalte, kann ich mein Gutachten dahin abgeben, daß die in Rede stehende Probe Kakaoapulver an fremden Beimischungen „frei“ ist und allen denjenigen Anforderungen entspricht, welche vom Standpunkte des Nahrungsmittelchemikers an ein durchaus tadelloses Fabricat zu stellen sind. Dem vom Auslande, besonders Holland, eingeführten Kakao gegenüber verdient das Kakaoapulver von Fr. David Söhne unbedingt den Vorzug!

Für Damen!

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich den

amerik. Kopfwash-Apparat

mit Trokanosen

von der Firma A. G. von Gualtieri

hier käuflich erworben habe und denselben zur gef. Benutzung bestens empfohlen habe.

Waschen, trocknen u. frisiren

von 1 Mark an.

Fr. Rosalie Herrig.

Gr. Wallstr. 24. n. d. bot. Garten.

Zur Anfertigung

von Herren u. Damen-Garderobe

empfehle ich, sowie Herabermagen, Her-

paraturen, Reviden, Reviden und

Aufhängeln wird sehr sauber und

billig anbestellt.

Ang. Berger, Schneiderstr.

Gr. Braubaustr. 2. Hof II.

P. P. Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich Thomafinststraße 49, Ecke Dryanderstraße ein

Drogen-, Farben- u. Parfümerie-Geschäft

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch solide und gewissenhafte Bedienung und

beste Qualität der Waaren allen Anforderungen gerecht zu werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

L. Hartmann.

Herm. Detting

Halle, Telephon 912.

Anfertigung

feiner Herren-Garderobe

nach Maass;

Garantie für tadellosen Sitz und

elegante Ausstattung.

Muster-Collection

auf Wunsch.

Linde's Filzwarenfabrik

bestehend seit jetzt

Gr. Mühlstr. 63 gegenüber den Herren

Unbekannt.

Anerkannt dauerhafteste Fabricate,

von einfachsten bis hoch elegantesten

Kautschukstempel

autentisch

hierbei

Alfred Pfautsch

Stempel-Fabrik

Kriegelsmasser

Für

Hausfrauen.

Gegen

alte Wollschachen

liefert sehr haltbare Mei-

der, Unterrock u. Mantel-

stoffe, Baumwolle, Strick-

wolle, Wolle, etc.

Periphe, Schilf u. Bieder-

decken, Herrenhüte;

ferner einri. meine Seiten

und Baumwollwaren etc.

in den neuesten Modellen

zu billigen Preisen.

R. Eichenmann, Vellensiedel.

Annahmestelle in Winter-

lager b. Frau W. Hensch,

Steinweg 12, 3. u. 4. Quer-

str. b. Sandbuckstr. 21.

Die Expedition der Halle-Zeitung

besteht bei

Gr. Berlin, Hans Promenade 1 und

Macht 34 (Wagengebäude).

Für

Zeichenschüler

Reissbretter, Reisschienen,

Winkel, Reisszeuge,

sowie sämmtl. Utensilien für technisches

Zeichnen in nur prima Qualität.

H. Bretschneider,

Erstes Special-Geschäft für technische Zeichen-Utensilien,

Steinweg 56.

Heute und morgen

treffen wieder in grosser Auswahl ein: Feine Leber-,

Sardellen-, Roth- und Zungenwurst, delicate Kalbs-

leber-, Trüffel- und Gänseleberwurst, Familien-

pasteten Stück 1/20.

Alle feinen Fleischwaren billigst.

Pottel & Broskowski.

OTTO HERZ & CO.
Frankfurt a. Main.
bestes Fabrikat.
Haupt-Niederlage:
C. Buchalla, Gr. Steinstrasse 11,
altrenom. Bezugsquelle.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: B. König in Halle,

Halle. Druck und Verlag von Otto Cendel.

Mit 3 Beilagen und Unterhaltungsblatt